

# Reaktionen der Leser

21.08.2009:

Lieber Herr Dr. Sachslehner,

ich möchte mich ganz herzlich für Ihr zugesandtes Buch "A Stückerl van Lebm" bedanken. Ich finde es ganz toll, daß Sie Ihrem Vater mit der Herausgabe dieses wunderschönen Gedichtbandes einen Herzenswunsch erfüllt haben.

Ich bin ja nun kein waschechter Mostviertler, sondern eher ein Europäer (in Norwegen geboren, meine mütterliche Heimat im deutschen Rheinland, meine väterliche Heimat im österreichischen Mostviertel), aber es ist immer wieder schön, mehr vom urmostviertlerischen Leben zu lesen und zu erfahren. Zudem mag ich Mundartgedichte - seien sie nun plattdeutsch oder mostviertlerisch - sehr gerne.

Mit großem Interesse habe ich - im Vorwort, in den Gedichten ihres Vaters und in den Bildern - vom mostviertlerischen Leben Ihres Vaters gelesen. Von einer ganz anderen, bäuerlichen Sicht- und Lebensweise.

Mein Lieblingsgedicht ist das "Denglliad" (S 43): "Es danglt der Vader, es danglt der Bua - sie dangln am Abmd und in der Fruah....." - ein wunderbarer Rhythmus, ein Fließen des Lebens, ein Epos der Arbeit - aber wohl auch zwischen den Zeilen der weise Hinweis, daß wir arbeiten damit wir leben können und nicht umgekehrt.

Ich grüsse Sie und Ihren Vater, wünsche ihm noch viele schöne Jahre im Kreise seiner Familie und seinem Gedichtband viele interessierte Leser. Gerne werde ich "A Stückerl van Lebm" an meine Freunde und Bekannte weiterreichen.

Alles Liebe

Gerhard Malleck, Amstetten

12.09.2009

Mir gefällt das Buch sehr, es sind Gedichte, die von Herzen kommen, ...voll leiwand, wie 's *Erschte Busserl*...

Eine Enkeltochter von Hans Sachslehner

12.09.2009

Es sind Gedichte aus dem wirklichen Leben. Die Gedichte aus den achtziger Jahren, wie *A Straß ohne Gefühl* oder *Auf d' Nacht* sind sehr reife Gedichte. Das eine ist entstanden, als die Straße 300 Meter vor dem Haus begradigt worden ist ...*und schauflweis wird Lebm für Lebm am Haufa gschmissn*.... Das andere ... da ist „er“ (Hans Sachslehner) spätabends wirklich nochmals raus gegangen und hat den Himmel angeschaut.

Christine Sachslehner, Ehefrau

16.10.2009

Ich finde das Buch wirklich gut. Hans Sachslehner wäre „ein Großer“ geworden, hätte er für sein dichterisches Schaffen mehr Zeit und Möglichkeiten gehabt.

Ao. Univ.Prof. i.R. Dr. Wolfgang Kromp, Institut für Sicherheits- u. Risikowissenschaften,  
Universität für Bodenkultur Wien

21.10.2009

Das Buch ist ganz wunderbar. Es ist hervorragend gemacht, liebevoll gestaltet. Es hat auch ein angenehmes Äußeres, es greift sich richtig gut an.

Dr. phil. Reinhard Schlögl, ORF Wissenschaftsredakteur, Gesellschaft für Wissenschafts- und  
Technikdokumentation

21.10.2009

Werter Herr Sachslehner!

Wir bedanken uns für dieses wunderbare Buch und diese sinnreichen Gedichte. Ich habe schon einiges gelesen, es ist einfach wunderbar, da werden einige Erinnerungen wachgerufen, wie es meine Ziehmutter immer erzählt hat, wie es beim Hoadbauern immer gemütlich gewesen ist ...

Leopoldine Tazreiter Sen.

15.11.2009

Lieber Herr Dr. Sachslehner!

Vielen Dank für das schöne Buch, das ich als sehr gelungen ansehe. Es ist im Gegensatz zu der sonst üblichen "Heimatliteratur" ein Stück der Wirklichkeit aus dem Bauernleben. Die Mundartdarstellung ist bestens gelungen. Wenn man die Gegend kennt, hört man die Leute wirklich reden. Es ist damit gelungen, eine Realität - die ja langsam verschwindet - einzufangen und zu "verewigen".

Richten Sie Ihrem Vater meine beste Gratulation für seine Gedichte aus.

Univ.-Prof. Dr. Ferdinand Stangler

21.12.2009

Lieber Herr Sachslehner,

jetzt möchte ich die Gelegenheit benutzen, um mich für das außergewöhnlich wertvolle Buch zu bedanken, das Sie mit den Gedichten Ihres Vaters zusammengestellt haben.

Sie werden stolz auf Ihren Vater sein. Im Gegensatz zu unserer Designerwelt, wo die Verpackung mehr gilt als der Inhalt, zeigt Ihr Vater so wohltuend und gekonnt, dass der Inhalt, nachhaltige Werte, das Wichtige in einem erfüllten Leben sind. ...

Die Sprache hat mir keine größeren Schwierigkeiten bereitet. Als Oberbayer bin ich gar nicht so arg weit entfernt.

Das Gedicht „Ehrfurcht“ fasst eigentlich alles zusammen, was uns in unserer 5?-vor-12-Situation bezüglich unserer Klimasituation umtreiben sollte.

Ich finde es wunderbar, wie Ihr Vater da an Verstand und Gemüt appelliert und an die „Gottesgab“ erinnert.

Am liebsten möchte man dieses Gedicht zum Kopenhagener Gipfel schicken. (Leider schon vorbei.) ...

Irmi Rentsch